

Zusammenfassung (Abstract), Bibliotheks-Kennzeichen D 83

Titel der von Alfred Gottwaldt aus Berlin an der Fakultät I (Geisteswissenschaften) der TU Berlin im Zentrum für Antisemitismusforschung eingereichten Dissertationsschrift:

Zur Rolle der Reichsbahn innerhalb der deutschen Judenpolitik während der „Friedensjahre“ von 1933 bis 1939.

Vorsitzende des Promotionsausschusses: Frau Professor Dr. Monika Budde.
Gutachter: Herr Professor Dr. Wolfgang Benz und Herr Professor Dr. Ulrich Wyrwa.
Tag der wissenschaftlichen Aussprache: 6. Juli 2010.

Die Beteiligung der Deutschen Reichsbahn an Verschleppung und Ermordung der europäischen Juden ist eine historische Tatsache: Naheliegend ist folglich auch die Frage nach Vorstufen dieser Mitwirkung der Bahnverwaltung und ihrer Beschäftigten an antijüdischen Maßnahmen bereits während der sechseinhalb Jahre vor dem Beginn des Zweiten Weltkriegs.

Dazu stellt die Arbeit zunächst die eigenartige Rechtsform der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft am 30. Januar 1933 dar. Die nach der Machtübergabe an Hitler eingetretenen vielfältigen Personalveränderungen in Vorstand, Verwaltungsrat und Beamtenschaft dieses Unternehmens werden in empirischer Weise vorgestellt.

Durch die Entlassung jüdischer Eisenbahner nach dem „Berufsbeamtengesetz“ von 1933 und nach den „Nürnberger Rassegesetzen“ von 1935 wie durch die massive Förderung von Nationalsozialisten trat bei der Reichsbahn rasch eine antisemitische Gleichschaltung ein. Mit der Überführung der Reichsbahn in unmittelbare Staatsverwaltung ab 1937 wurde den Beamten antijüdisches Verhalten auch außer Dienst zur Pflicht.

Zu den weiteren antisemitisch begründeten Maßnahmen der Bahnverwaltung gehörten der Boykott jüdischer Ärzte und Lieferanten sowie der Erwerb von Grundstücken aus jüdischem Eigentum. Dagegen wurden Reiseverbote für Juden auf der Eisenbahn vor dem Krieg zwar erörtert, aber im Februar 1939 nur hinsichtlich von Schlaf- und Speisewagen ausgesprochen.

Überraschend sind die festgestellte Vielfalt antijüdischen Handelns seitens der Bahnverwaltung schon innerhalb der „Friedensjahre“ sowie eine gewisse Inkonsistenz der Aktionen. Die letzten Kapitel widmen sich der Funktion der Reichsbahn bei der Emigration von Juden sowie ihrer Rolle bei den ersten Massentransporten von Juden in die deutschen Konzentrationslager während der Zeit vor dem Krieg.

Berlin, den 6. Juli 2010

